

«Ein Wort zum Mittwoch» 14. August 2024 von Urs Ramseier, EMK - Pfarrer Eschlikon



Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes

Vor noch nicht so langer Zeit schrieb ich von einer Taube als Friedenszeichen. Nun stiess ich in meinen Ferien bei einem Besuch auf dem Bauernhof «Wielandleben» im Emmental wieder auf das Bild der Taube.

Die Bauernfamilie erzeugt Bioprodukte, gibt Menschen mit einer Beeinträchtigung ein Zuhause und einen Arbeitsplatz oder verwandelt den Hof für Hochzeitsfeste zu einem traumhaften Ort! Die lebenslustige Bäuerin erzählte mir folgendes... Wegen der Corona Krise kamen keine Gäste mehr, eine Einschränkung nach der Anderen kam, Einnahmen fielen weg, die Freude und Kraft schmolz dahin. Enttäuschung machte sich breit. Eines Tages landete eine Taube direkt vor ihren Füßen.

In die Enttäuschung hinein wurde für sie der Anblick dieser Taube plötzlich wie ein Fingerzeig Gottes. Sie erinnerte sich, dass die Taube in der Noahgeschichte der Hinweis war, dass Gott zusagt, in einer schwierigen Zeit hoffungsvoll durchzutragen.

Auch am nächsten Tag sass die Taube wieder da, wie wenn Gott auch am nächsten Tag sagen wollte: **«Ich lasse euch nicht fallen!»** Und dies erlebten sie dann auch! Freude verbreitete sich in ihren Herzen! Sie wurden von Freunden unterstützt und erlebten diverse Zeichen und Wunder. Erst gegen Ende der Corona-Zeit besuchte sie die Taube dann nicht mehr. Später als ein Baum auf ihrem Land auf eine Strasse stürzte, entschlossen sie sich, zu Ehren dieser Taube auf dem Rest des Baumstrunkes 3 Tauben zu schnitzen. Diese erinnern nun an die erlebte Ermutigung Gottes!

Zeigt diese Erfahrung nicht das,
was wir in 2. Korinther 1, Vers 4a finden?!

**«In allen Schwierigkeiten tröstet Gott uns,
damit wir andere trösten können!»**

Mit dankbaren und fröhlichen Grüßen, Urs Ramseier